

HANNES ANDROSCH

Er hat bereits den 70er überschritten, ist aber immer noch fast jede Woche in den Medien. Für die einen bleibt er das größte politische Talent der Zweiten Republik – zumindest der SPÖ. Seine (unerbittlichen) Gegner sehen in ihm nach wie vor nur einen Steuerdefraudanten. Inzwischen ist er viel gefragter Ratgeber, von der Banken- und Wirtschaftskrise bis zum Opernball. Der Zitatensammler freut sich über viele Bonmots von und über ihn – und viele noch in anderen Kapiteln, etwa über die „republikanischen Kronprinzen“.

Der beste Bundeskanzler, den es nie gab.

Die Journalistin Liselotte Palme in ihrem Buch „Ein Leben zwischen Geld und Macht“, Freunde von Hannes Androsch zitierend.

Androsch ist eine merkwürdige Mischung aus einem Gemeindebau-Aristokraten – obwohl er dort nie gewohnt hat – und einem Kapitalisten.

Gerd Bacher in „Chronos und Ödipus – Der Kreisky-Androsch-Konflikt“ von Barbara Liegl und Anton Pelinka.

Entwaffnend empfand ich Androschs Bestreben, weltmännisch zu wirken, als Ersatz für das nicht Angeborene.

CA-Alt-Generaldirektor Heinrich Treichl zur Person seines Nachfolgers.

Hannes, was willst werden? Bundeskanzler oder reich?

Gerd Bacher zu seinem Freund Hannes Androsch. Als Androsch antwortete: „Ich werde beides“, meinte Bacher: „Das schaffst net amal Du.“ (So wird’s zumindest erzählt.)

Leider nein!

Langlebige Antwort von Hannes Androsch auf die Frage von ORF-Chefredakteur Hans Benedict, ob er Millionär sei. Inzwischen schaut die finanzielle Lebensbilanz des einstigen Finanzministers weit besser aus: **Vom „Leider nein“-Millionär zum „Leider ja“-Milliardär.** So stellte Helmut Zilk Androsch in der TV-Sendung „Lebenskünstler“ vor und traf damit – wie so oft – den Nagel auf den Kopf.

Das Salzregal hat dem Landesherrn gehört und nicht irgendeinem Baron.

Hannes A. will nichts als „Salzbaron“ tituiert werden. Aus „trend“ 6/2000.

Ich stehe über der Baumgrenze und habe einen anderen Horizont.

Hannes Androsch, zu seinem 70. Geburtstag um ein Urteil über Alfred Gusenbauer befragt und dazu, ob sich „Gusi“ für etwas Besseres halte.

In theoretischer und angewandter Arroganz ist der Androsch sicher selbst eine Koryphäe.

Reconter des früheren Androsch-Sekretärs Franz Vranitzky zum Vorwurf seines einstigen Chefs, er sei arrogant.